

Karls des Großen **Kaiserkrönung in Rom** (800). Erneuerung der weströmischen Kaiserwürde, die seit 476 geruht hatte; Jahrhunderte hindurch ziehen von nun an die deutschen Könige nach Rom, um sich dort zum Kaiser krönen zu lassen.

b) **Karl der Große ein weiser Regent:**

**Einteilung des Landes in Gauen** (Gaugrafen; die in den Grenzgaueu oder Marken hießen Markgrafen; von Zeit zu Zeit erschienen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Rechtsprechung die Sendgrafen oder Königsboten). Erlaß wichtiger Gesetze zur **Hebung des Rechtswesens**. **Pflege des kirchlichen Lebens, des Gottesdienstes** (Gründung von Klöstern und Bistümern, wie Paderborn, Münster, Osnabrück, Bremen, Minden, Hildesheim, Halberstadt; Ordnung des Gottesdienstes, Einführung des Gesanges, des Orgelspiels). **Förderung der Baukunst** und des Handwerks (Prachtbau seiner Aachener Pfalz, Erbauung von Kirchen und Klöstern aus Stein). **Hebung des Aderbaus** (Dreifelderwirtschaft). Er hält in jedem Jahre **Heerchau** (Reichsversammlung) und erteilt allerlei Weisungen für Hebung des Landes. **Das Lehnswesen** erweitert er, aber mit der größeren Ausdehnung zeigten sich sehr bald viele Nachteile: das Band der Treue gegen die oberen Lehnsherren lockerte sich mehr und mehr und löste sich zuletzt ganz, und damit trat eine große Zersplitterung ein; was also vorher die Kraft und Macht des fränkischen Landes ausgemacht hatte, wurde allmählich zum Verderb.

Karls des Großen Söhne und Denten war **durch und durch deutsch** (er sprach deutsch, ließ die alten deutschen Sagen und Lieder sammeln, gab den Monaten deutsche Namen).

**Tod** in Aachen (814).

**Karl der Große sah in sich germanisches und romanisches Wesen zusammen und schuf ein Weltreich, das Germanen und Romanen einheitslich in sich vereinigte; er erhob das Christentum zur Religion aller und wurde ein Fürst der Gerechtigkeit und des Lichtes; die Germanen wurden inne, daß die Welt Herrschaft ihnen gehörte.**

\*

### Die Sachsenkriege (772—805).

Mit edeln Samen und Früchten und mit Edelkreisern beladen, schritten Mönche vom Kloster Fulda durch endlose Wälder dem Sachsenlande zu und bauten und gruben und säten. Man schaute ihnen neugierig bei ihrer Arbeit zu, kostete von den edeln Früchten und sagte: „Die schmeden besser als unsere Holzäpfel.“ Darauf die Mönche zu den Kindern: „Sollen wir euch wieder von Jesus erzählen?“ Die Kinder wurden rot und sagten: „Der Vater hat's verboten, seit der fremde Mann da war.“

Die Mönche traten in den Hof. Am Tore war ein fremdes Pferd angebunden. Ein großer Wagen stand vor der Haustür, bis obenauf bepackt mit Hausrat; eben trieb der Hirt die Herde zum Hoftor hinaus. Die Mönche traten zum Bauern und sagten: „Vielen edlen Samen haben wir dir mitgebracht für deine Gärten und Felder; was aber bedeutet das, daß du deine Herde hinwegtreibst und fortziehen willst mit deiner ganzen Habe?“ Der Bauer antwortete: „Es gibt Krieg! Wir ziehen auf die Eresburg! Wir brauchen eure Samen nicht, wollen auch nichts von euerm Jesus wissen; wir beten zu Wotan und Donar, und auch unsere Kinder sollen zu ihnen beten!“ Erstaut fragten die Mönche: „Warum Krieg?“ Da stieß der Fremde, der neben dem Bauern stand, und dessen Roß am Hoftor angebunden war, seinen roten Schild, auf den ein schwarzes Roß gemalt war, zur Erde und rief: „Wie, ihr seid wochenlang durch die Wälder